

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telefon-Nr. 1287
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptamtes Meissen

Postkonton:
Dresden 1530
Zirkel:
Riesa Nr. 59

Nr. 59

Freitag, 11. März 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einchl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pfa., Einzelnummer 15 Pfa. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Rpf., die 30 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundchrift: Zeit 3 mm hoch). Ziffergröße 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Der Führer beim Stapellauf des neuen „Kraft durch Freude“-Dampfers

Eine junge deutsche Arbeiterin weiht das zweite „Schiff ohne Klassen“ Ehrentag für das ganze schaffende Deutschland

Hamburg, Morgen Sonnabend, 8. 12. März, wird der Führer und Reichskanzler Hamburg besuchen und am Stapellauf des zweiten KDF-Schiffes teilnehmen. Durch die Teilnahme des Führers gewinnt der Stapellauf des KDF-Schiffes eine ganz besondere weltweite Bedeutung. Er wird damit zu einer erneuten eindringlichen Betonung des deutschen Friedens- und Ausbaumens, zu einem für alle Welt sichtbaren Anknüpfen an das neue Deutschland Adolf Hitlers wie kein anderes Land das Wohl seiner schaffenden Menschen mit so seiner vorzüglichen Sorge und Aufzucht gemacht hat. Dieser Stapellauf wird heute, wo aus dem Osten Europas täglich, ja stündlich, sich die Meldungen häufen über die Blut- und Wahnsinnstaten eines verruchten Systems, zu einer weithin über Länder und Meere leuchtenden Tat einer wirklichen und wahren Volkserziehung.

Der Führer und Reichskanzler wird am Sonnabend um 11.30 Uhr auf dem Dammtorbahnhof eintreffen, wo er von Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann und den übrigen führenden Männern der Hansestadt begrüßt werden wird. Nach dem Abbrechen der Ehrenformationen, die auf dem Vorplatz des Bahnhofs Aufstellung nehmen, wird der Führer durch die feierlich geschmückten Straßen der Stadt zu den St. Pauli-Landungsbrücken fahren, um sich von dort durch den Hamburger Hafen zur Werft der Howaldtswerke zu begeben, wo er mit seiner Begleitung und seinen Gästen der Stapellauffeierlichkeit beizuwohnen wird.

Der Stapellauf des neuen Umlauber-Großschiffes ist für 12.30 Uhr vorgesehen. Auf dem Werftlande wird neben den Ehrenformationen die Betriebsführung mit der gesamten Gefolgschaft und zahlreichen Gästen, weit mehr als 20.000 Volksgenossen, anwesend sein, um den Führer zu hören und dem ablaufenden Schiff „Kraft durch Freude“ nachzusehen. Der alte Brauch, daß eine Frau die Taufe des neuen Schiffes vollzieht, wird seine sinnvolle Verwirklichung in der Tatsache finden, daß eine junge deutsche Arbeiterin den Tauffest vornehmen wird. Sie wird die erste Reife des von ihr getauften KDF-Schiffes als Ehrentag später mit erleben.

Nach Beendigung der Feierlichkeit begibt sich der Führer und Reichskanzler mit seiner Begleitung zur Werft von Blohm & Voß, wo er durch eine eingehende Besichtigung des nunmehr fertiggestellten KDF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ seine hohe Anteilnahme an dem großen „Kraft-durch-Freude“-Werk erneut betonen wird. Aus Anlaß des Führerbesuchs in Hamburg werden das Panzerschiff „Deutschland“, der Aviso „Grille“ und das Artillerieaufklärungsboot „Brummer“ im Hamburger Hafen weilen, um so der kameradschaftlichen Verbundenheit der deutschen Kriegsmarine mit der KDF-Flotte Ausdruck zu geben. Am Nachmittag wird der Führer mit seiner Begleitung einige Zeit an Bord der „Grille“ und des Panzerschiffes „Deutschland“ verweilen.

Gegen 15 Uhr wird sich der Führer dann durch die Straßen der Stadt zum Hamburger Rathaus begeben, wo er Gelegenheit nehmen wird, sich in Anwesenheit von Generalinspektor Dr. Todt über den Stand der Vorarbeiten zu unterrichten, die für die großen vom Führer angeordneten Bauvorhaben zur Ausgestaltung Großhamburgs im Gange sind.

Das neue Großhamburg weiß, daß der Führer persönlich an seiner Arbeit und seinen Aufgaben das größte Interesse nimmt, und daß es die Tatsache seiner Ausgestaltung und seines Aufbaus zum wahren Tor Deutschlands zur Welt nur dem Führer allein zu danken hat.

Nach im Spätkommer dieses Jahres wird der erste Spatenstich zur neuen Elbbrücke erfolgen. Die Unternehmungen des Baugrundes durch umfangreiche Bohrungen sind in vollem Gange.

Nach dem Empfang des Führers am Dammtorbahnhof erfolgt nach 17 Uhr die Abfahrt zum Dammtorbahnhof. Hamburgs Bevölkerung wird freudigen Herzens die Gelegenheit erweisen, um dem Führer und Reichskanzler Deutschlands ihren Dank, ihre ewige Gefolgschaftstreue und ihre innere und äußere Verbundenheit auszusprechen.

Das neue Schiff der KDF-Flotte ein Meisterwerk deutscher Arbeit

Hamburg, das Tor der Welt, rüht sich zu einer stolzen Flotte. Ein neues Schiff der KDF-Flotte soll am Sonnabend mittags bei den Howaldtswerken vom Stapel laufen. Es ist das zweite Schiff ohne Klassen, das Schwesterschiff des „Wilhelm Gustloff“.

25.000 Tonnen groß ist der neue Dampfer, der 5000 Quadratmeter Deckfläche besitzt. Er lohnt sich, einen Blick auf dieses gewaltige Werk deutscher Arbeit zu werfen. Auf dem 1500 Umlauber, betreut von einer 400köpfigen Besatzung, in die Sonne des Südens oder in die Nordsee wegens fahren werden. Samtliche Kabinen für Passagiere und Mannschaften gehen nach außen. Sie haben eine bequeme Wohndeck mit Tisch, Sofa und Sesseln. Richtiges warmes und kaltes Wasser steht in jeder Kabine zur Verfügung. 314 Schreibtische und 214 Vierbettkabinen sind für die künftigen Passagiere, deutsche Arbeiter aus allen Gauen, vorzusehen.

Künf durchlaufende Stahlschiffe durchziehen das Schiff. Darüber liegen das Promenadendeck, das Boots- und das Sonnen- und Sportdeck. Gewaltig sind die Raumabmessungen des neuen Ozeanriesen. Bei einer Länge von über 200 Meter besitzt das Schiff eine größte Breite von 24 Meter. Die Kommandobrücke wird fast 22 Meter über dem Wasser liegen, wenn das Schiff zum ersten Male seine Reife antritt. Das Schiff der Umlauber an Bord wohl und heimlich führt, dafür werden Speiseküche und Gesellschaftsräume sorgen. Die beiden Speiseküchen auf dem A-Deck werden so geräumig sein, daß sämtliche Umlauber in zwei Abteilungen ihre Mahlzeiten dort einnehmen können. Ein Wintergarten, eine Halle mit Bühne auf dem Promenadendeck und die bis ins kleinste ausgerichtete Sportplätze werden, um nur einiges zu nennen, den Umläufern zur Verfügung stehen.

Der Antrieb des neuen Schiffes erfolgt auf die elektrischste Weise. Sechs Dieseldieseltrommelmotoren und zwei Turbinenpropellermotoren bilden die Maschinenanlage. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß alle Erhebungen der modernen Forschung in den Dienst der Sicherheit des neuen Schiffes gestellt sind. So liefert ein durchlaufender Doppelboden den Körper des Schiffes im Falle von Beschädigungen bei einer Grundberührung, und feuerfeste Vordächer und Lukenwände schützen die Wohndeck gegen Brandgefahr.

Ein Werk ohne Gleichen geht seiner Vollendung entgegen. Den deutschen Arbeiter wird es auf seinen Umlauffahrten in die Ferne führen und die Schönheiten fremder Länder erschließen. Der Welt aber wird es bei jeder Fahrt zeigen, daß das schaffende Deutschland ein Deutschland des Friedens und der Arbeit ist.

Das Programm des Heldengedentages Staatsakt in der Staatsoper — Vorbeimarsch vor dem Führer

H Berlin. Der Heldengedentag wird vom ganzen deutschen Volk in Erinnerung an die Toten des Weltkrieges würdig begangen. Im Mittelpunkt des Tages steht wieder wie in den Vorjahren der Staatsakt in der Staatsoper, an dem in Anwesenheit des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht alle führenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches teilnehmen.

Der Staatsakt, der um 12 Uhr mittags beginnt, nimmt folgenden Verlauf:

Tranermarsch aus der „Wälderdämmerung“ von Richard Wagner, gespielt von der Staatskapelle unter Leitung von Prof. Hegar.

Gedenkrede des Generalfeldmarschalls Göring. „Ich hatt' einen Kameraden“, gespielt von der Staatskapelle Berlin. Lied der Deutschen und Horst-Wessel-Lied.

An dem Staatsakt nimmt eine Fahnenkompanie der Wehrmacht mit 36 Fahnen der alten Armee, 3 Fahnen der alten Marine und 3 neuen Fahnen der drei Wehrmachtsteile teil.

Nach dem Staatsakt schreitet der Führer vor dem Zeughaus die Front der Ehrenkompanien des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe ab. Danach legt der Führer im Ehrenmal einen Kranz nieder. Der Führer nimmt dann mit seiner militärischen Begleitung von der

Paradekavaliere vor dem Ehrenmal den Vorbeimarsch der vier Ehrenkompanien ab.

Zu beiden Seiten des Ehrenmals stehen 50 Offiziere der Kriegsakademie mit gezogenem Säbel Spalier. Zwischen dem Denkmal Friedrich des Großen und der Schlossbrücke sind während des Staatsakts und des Vorbeimarsches Ehrenformationen der NSDAP, ihrer Wiederungen und angeschlossenen Verbände sowie der Soldatenverbände und des Volksbundes deutscher Kriegsgroßverfürsorge angetreten.

125-Jahresfeier des Eisernen Kreuzes

Festvortrag des Generals v. Rundstedt im Breslauer Schloss
H Breslau. Im Breslauer Schloss versammelten sich am Donnerstag abend hohe Beamte der Wehrmacht, der Partei und des Staates, sowie des gesamten öffentlichen Lebens zum offiziellen Anlaß der Feierlichkeiten zum Anlaß der 125. Wiederkehr der Tage des nationalen Aufbruchs gegen das Joch der napoleonischen Fremdherrschaft. In dem historischen Zimmer, in dem am Tag genau vor 125 Jahren die Stiftung des Eisernen Kreuzes vollzogen wurde, begrüßte General d. Inf. v. Rundstedt und General d. Inf. Busch die Erschienenen. Anschließend gab General v. Rundstedt eine Schilderung der politischen Lage vor dem Ausbruch des Befreiungskrieges und der Stiftung des Eisernen Kreuzes.

Merkwürdige Volksabstimmung in Oesterreich

H Innsbruck. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt am Mittwochabend bei einem Amtswalterappell eine Rede, in der er für den nächsten Sonntag, den 13. März, eine Volksabstimmung ankündigte.

Ähnlich wie in seiner Rede, die er kürzlich vor dem Bundesrat hielt, legte Dr. Schuschnigg im einzelnen dar, wie nach seiner Ansicht der soziale, christliche und nationale Gedanke in Oesterreich zu verwirklichen und aus der Gesellschaft zu entwickeln sei. Er erklärte, nun müsse Ruhe sein, kein einziger dürfe ein Quentchen Schuld daran tragen, wenn der schwere Weg, den wir gehen müssen, im Interesse der Heimat und des Friedens nicht zum Erfolg führt. Mit dem Wunsch auf Einordnung aller Kräfte in der Vaterländischen Front und mit einem Dank an die Tiroler Exekutive, schloß der Bundeskanzler seine Rede.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat in einem Aufruf folgende Parole für die Wahl bekanntgegeben: „Für ein freies und deutsches, unabhängiges und soziales, für ein christliches und einig Oesterreich.“

Die Durchführungsbefestigungen

Der Frontführer-Stellvertreter Minister Fernatto machte auf dem Amtswalterappell in Innsbruck folgende Mitteilung über die Durchführung der Volksabstimmung.

Abstimmungskommissionen werden für jeden Abstimmungsbezirk nach den Bestimmungen des zuständigen Landeshauptmannes bzw. des Bürgermeisters der Stadt Wien bestellt. Sie bestehen aus dem Vorsitzenden und zwei bis vier Beisitzern, unter denen ein Arbeitnehmer und ein Arbeitgeber vorhanden sein müssen. Die Mitglieder der Abstimmungskommission müssen der österreichischen Front angehören und möglichst Amtswalter sein.

In den Abstimmungslokalen dürfen sich außer den genannten Personen keine weiteren Personen aufhalten, damit der Abstimmungsprozess nicht „gehindert“ werden kann. In den Lokalen wird der Text der offiziellen Abstimmungsfrage angebracht, ferner muß eine Auskunftsperson vorhanden sein, die über die Berechtigung zur Abstimmung und die Verhältnisse Auskunft erteilt.

Beginn und Ende der Abstimmung wird durch den Landeshauptmann festgelegt. Als Abstimmungsdokumente gelten die österreichische Front-Mitgliedskarte, die Mitgliedskarte des Bauernbundes, das österreichische Gewerbebuch und das Gewerkschaftsbuch, oder Erkennungsarten, oder Deimatscheine, oder Meldebücher, jedenfalls nur Dokumente, die die Identität nachweisen. In dem vorliegenden Dokument wird durch Stempelung ersichtlich gemacht, daß die betreffende Person abgestimmt hat. Wer der Abstimmungskommission persönlich bekannt ist, kann auch ohne Dokument zur Abstimmung zugelassen werden. Die das Abstimmungslokal betretenden Personen haben dem Vorsitzenden der Abstimmungskommission ihr Dokument vorzuweisen.

Wahlzettel werden nicht geführt. Dort, wo der Landeshauptmann es anordnet, kann eine Liste derjenigen Personen, die die Abstimmung vorzulegen haben, angefertigt werden. Vorkehrungen dagegen, daß nicht dieselbe Person an 10 oder 15 verschiedenen Stellen mittels verschiedener Ausweise abstimmt, sind nicht getroffen.

Die Abstimmung wird öffentlich durchgeführt, doch ist die Benutzung eines Briefumschlages erlaubt.

Der offizielle Abstimmungszettel ist ein Zettel in der Größe von 5mal3 Zentimeter, der auf der einen Seite mit dem Worte „Ja“ bedruckt ist. Wer mit Nein stimmen will, muß sich einen Zettel in genau der gleichen Größe selbst mitbringen und mit dem Worte „Nein“ beschriften.

Es werden also keine Wahlzettel geführt, so daß eine Kontrolle, wie oft der einzelne abstimmt, nicht möglich ist.

Ein Schlag ins Gesicht

Die für kommenden Sonntag angekündigte Volksabstimmung in Oesterreich innerhalb drei Tagen ist eine derartige Ueberraschung, daß man einfach nicht daran glauben möchte. Zur Feststellung des unverfälschten Volkswillens ist eine Vorbereitungszeit von drei Tagen ganz und gar unzureichend. Ja, die überhastete Durchführung ist geradezu ein Schlag ins Gesicht einer wahren Demokratie. Wirklich merkwürdig, daß Schuschnigg nicht einmal seine eigenen Kabinettsmitglieder über diese eigenartige Volksabstimmung unterrichtet hat, geschweige denn seinen deutschen Vertragspartner. So wird natürlich die Volksabstimmung zu einer lächerlichen Farce, zumal, wenn die Wahl in den angekündigten Methoden zur Durchführung gelangt. Denn von einem Wahlgheimnis kann da natürlich keine Rede sein. Die Wahl ist öffentlich und jedes abgegebene Urteil kann kontrolliert werden. Nicht einmal Wahlzettel gibt es. Moralisch sind nun Hunderttausende von Oesterreichern, die um ihre Existenz hängen müssen, unter Druck gesetzt. Für sie ist die Wahl eine Damenscheibe, da ja jedem Mißbrauch des Wahlgheimnisses Tür und Tor geöffnet ist. So etwas hat natürlich nichts mit freier Willensäußerung zu tun und wird in aller Welt entsprechend gebrandmarkt. Nach dem Verheißenen Abkommen hätte man mindestens erwarten dürfen — wenn es Schuschnigg ehrlich meint hat, das gegebene Wort einzuhalten — dem Führer von der bevorstehenden Wahl Kenntnis zu geben. So aber ist die lächerliche Volksabstimmung nichts weiter als eine persönliche Angelegenheit des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg, die schärfste Kritik herausfordert. —